

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 134.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirke 2 M 40 S.

Samstag den 15. November.

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung.

Schriftliche Anzeigen von in den Amtsgerichtsbezirken Nagold und Herrenberg verübten **Vergehen**, welche zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehören, mit Ausnahme der nur auf Antrag zu verfolgenden Beleidigungen und Körperverletzungen, vergl. Gerichtsverfassungsgesetz §. 27, Ziff. 2, 4-8, sind an die unterzeichnete Behörde, welche ihren Sitz in **Nagold** hat, zu richten.

Mündliche Anzeigen können bei der unterzeichneten Behörde wie auch bei den Behörden und Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes und den Amtsgerichten angebracht werden.

Die Schöffengerichte sind zuständig hauptsächlich für die Vergehen des nicht qualifizierten Hausfriedensbruchs und Jagdvergehens, sodann für die Vergehen des Diebstahls, Betrugs, der Unterschlagung, Sachbeschädigung, wenn der Werthsbetrag des Entfremdeten bezw. Schadens die Summe von 25 M nicht übersteigt und für die Vergehen der Begünstigung und Fehlerei in Beziehung auf ein zur Zuständigkeit des Schöffengerichts gehöriges Vergehen.

Den 6. November 1879.

K. Amtsanwaltschaft Nagold - Herrenberg.
Fein.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 14. Nov. Auf der letzten Mittwoch in Ebhausen stattgehabten gemeinschaftlichen Schulkonferenz waren es zwei Gegenstände, welche, durch tüchtige Referenten eingeleitet, die zahlreich erschienenen Lehrer und Geistlichen beschäftigten. Ueber Jugendbibliotheken hatte Pfarrer Langbein von Enzthal, der in den nächsten Tagen zum Bedauern vieler aus unserem Bezirk scheidet, 10 gedruckte Thefen vorgelegt, die nach klarer und überzeugender Erläuterung eingehend besprochen wurden. Der Werth dieser Bibliotheken wurde trotz der ihnen anhaftenden Mängel anerkannt und die allgemeine Einrichtung derselben den Geistlichen und Lehrern warm empfohlen. — Der auf musikalischem Gebiete gewandte und erprobte Schullehrer W. Koos von Calw hatte die Güte, den von ihm zur leichteren Erlernung des Notensens erfundenen Apparat vorzuzeigen und zu erläutern. Die Zuhörer gewannen die Ueberzeugung, daß es bei wirklicher Vorliebe für diesen Gegenstand, vorausgesetzt, daß es an der nöthigen Zeit hiezu nicht gebricht, namentlich in mehrklassigen und städtischen Schulen möglich ist, die Schüler zu einer gewissen Fertigkeit in der Notenerkenntnis zu bringen. Der genannte Apparat ist in der Ebnerschen Musikalienhandlung in Stuttgart in 3 Ausgaben zu haben. Die für die Hand der Kinder bestimmte kostet 80 S, die für Schulen geeignete, größere Ausgabe kostet 4,5 M, der vollständige Apparat, an welchem sämtliche Tonleitern gebildet werden können, 6 M. — Soeben kommt eine Trauerkunde aus Westafrika, Missionar Gottlieb Lodholz, von Ebhausen gebürtig, starb in Abetifi in Folge eines Gallenfiebers am 28. Sept. d. J. im Alter von 40 Jahren. Nach seiner Erholung in der Heimat war ihm nach Gottes Rathschluß nur noch kurze Zeit beschieden, an der Belehrung der Heiden zu arbeiten. Er folgte durch einen unvermutheten Tod seinem jüngeren Bruder Christian nach, der in gleicher Eigenschaft, in demselben Lande und an der nemlichen Krankheit am 9. Dez. 1877, nur 28 Jahre alt, gestorben war. Sein Andenken, das durch einen

längeren Besuch aufgefrischt wurde, möge bei allen, die ihn kannten, im Segen bleiben!

— Richterlicher Vortrag. (Fortsetzung.) Wenn Schuldklage beim Amtsgericht oder Gemeindegericht erhoben wird, dann wird ein Zahlungsbefehl von 14 Tagen ertheilt; nach Ablauf dieser 2 Wochen erhält der Kläger einen Vollstreckungsbefehl, mit welchem er zum Gerichtsvollzieher geht und diesen mit der Pfändung beauftragt. Die Kosten hat der Gläubiger zu bezahlen, wogegen er Regressanspruch an den Schuldner hat. Die Thätigkeit des Gerichtsvollziehers beschränkt sich zunächst auf die Pfändung von baarem Geld oder Fahrniß aller Art, während, wenn diese Pfandobjekte nicht vorhanden sind, der Gläubiger auf Pfändung von Forderungen und anderen Vermögensrechten beim Amtsgericht Antrag stellen kann. Daraus folgt die weise Lehre: wer etwas hat, soll selbst dafür sorgen, daß sein auf Bezahlung drängender Gläubiger von ihm bezahlt wird, weil er sich im andern Fall unnöthige Kosten zuzieht, und daß derjenige, der einen Schuldner hat, bei dem nichts zu bekommen ist, nicht auch noch das gute Geld dem schlechten, ungewissen nachwirft. Nicht übersehen darf werden, daß der Gläubiger, zu dessen Gunsten gepfändet worden ist, sich ein Faustpfand auf den Gepfändeten erwirbt, so daß er also, auch wenn der Schuldner hindereinander in Saut geräth, er dennoch aus dem Erlös des Gepfändeten bezahlt werden muß. Daraus ergibt sich mit Nothwendigkeit, daß Nachsicht gegen den Schuldner nicht mehr am Platz ist, weil sonst leicht ein anderer Gläubiger zuvorkommt. Das Gepfändete hat der Gerichtsvollzieher zur Hand zu nehmen und soweit dieses nicht möglich ist, am Ort der Pfändung unter Siegel zu legen. Pfändung von Früchten auf dem Halm darf nicht früher als 1 Monat vor der gewöhnlichen Reife erfolgen. Das Verpfändete ist vom Gerichtsvollzieher öffentlich gegen Barzahlung zu versteigern. Das Mahn- und Vollstreckungsverfahren bezieht sich aber nicht bloß auf die Beitreibung von Forderungen, es kann sich auch darum handeln, daß durch freiwillige Anerkennung oder durch richterliches Erkenntnis die Erwirkung der Herausgabe von Sachen oder die Erwirkung sowie die Unterlassung von Handlungen erlangt werden kann. In solchem Falle hat sich der Antragsteller mit dem Vollstreckungsbefehl ebenfalls an den Gerichtsvollzieher zu wenden. In diesen Fällen wird auch die Verhaftung des Verpflichteten am ehesten eintreten, weiter kann auf die Leistung des Offenbarungseids angetragen werden, wenn der Gläubiger vermuthet, daß der Schuldner etwas unterschlagen habe. Wieder ein neues Zwangsvollstreckungsmittel ist die Entziehung der willkürlichen Disposition über sein Vermögen, zu dem ein Gläubiger hauptsächlich dann greifen wird, wenn er befürchtet, daß sein Schuldner sein Vermögen verschleudert oder verheimlicht. Wenn Fahrniß oder Forderungen nicht zu reichen, so tritt auf Antrag die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen (Exekution) ein. Der Verkauf von Liegenschaft wird vom Amtsgericht angeordnet, während der Gemeinderath die Vollstreckungsbehörde bildet. Ist bei einem in Saut gerathenen Schuldner verpfändete Liegenschaft vorhanden, so kann dieses Pfandverhältniß fortbestehen, auch wenn das Sautverfahren eingeleitet und vollzogen wird. Dies kann namentlich dann der Fall sein, wenn für die übrigen Gläubiger keine Aussicht dafür vorhanden ist, daß aus dem Erlös etwas für sie übrig bleibt, während auf der andern Seite der Pfandgläubiger den Verkauf seiner Unterpfänder auch außerhalb des Sautverfahrens verlangen kann. (Schluß folgt.)

Freudenstadt, 11. Nov. Von gestern Nacht auf heute erhängte sich ein Kupferschmiedslehrling in der Werkstatt seines Meisters. Grund der That bis jetzt noch nicht bekannt; sonst galt der Junge als sehr begabt und fleißig. (N. T.)

Stuttgart, 12. Nov. Der evangelische Synodus ist dem „St. A.“ zufolge gestern zu seinen jährlichen Berathungen zusammengetreten. (N. T.)

Stuttgart, 12. Nov. (Einweihung der Marienkirche.) Nachdem schon seit heute früh 8 Uhr die innere und äußere Einweihung der Kirche durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. v. Hefele unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit vorgenommen war, erschienen gegen 10 Uhr die geladenen hohen und höchsten Herrschaften, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und Gemahlin, die Herzogin Vera, Prinz Wilhelm, und sodann um halb 11 Uhr unter Glockengeläute Seine Majestät der König in Begleitung höchstseiner Adjutanten und des Kgl. Hofstaats. Seine Majestät der König wurde vom Herrn Bischof am Hauptportale empfangen, ehrfurchtsvoll begrüßt und in die Kirche geleitet, worauf der Festgottesdienst sich unmittelbar anschloß. Ihre Majestät die Königin hatte sich entschuldigen lassen. (W. L.)

Stuttgart, 13. Nov. Gestern Nachmittag hat sich hier ein 14½-jähriger Kaufmannslehrling in seinem Schlafzimmer erhängt. Das Motiv ist noch unbekannt.

Cannstatt, 12. Nov. Heute in aller Frühe starb hier hochbetagt der Scheime Hofrath Dr. v. Heine. Mit ihm ist ein wahrhaft braver und edler Mann aus unserer Mitte geschieden, ein Mann, der als Arzt und als Begründer der weitberühmten orthopädischen Heilanstalt einen verdienstermaßen bedeutenden Ruf in allen Himmelsgegenden genoß.

Oberndorf, 11. Nov. Bei dem in der Nähe von Willingendorf im sog. Frohnwald abgehaltenen Treibjagen wurde der ebenfalls geladene Herr Hauptmann a. D. Vehr, Kgl. Kommissär bei der hiesigen Gewehrfabrik, von einem Schützen angeschossen, so daß er auf der Stelle zusammenbrach. Wenn nicht die Verletzung des Arme's Schwierigkeiten bietet, dürfte der Wiederherstellung des Herrn Vehr bald entgegenzusehen werden. (N. T.)

Stuttg., 12. Nov. (Strafkammer.) Heute kam zur Verhandlung ein Verbrechen gegen die Brüder Anton und Moriz Rothschild, Redakteur und Verleger der hier erscheinenden Schwarzwälder Bürgerzeitung. Nachdem im Laufe des Sommers in den hiesigen Blättern verschiedene — nur lokales Interesse bietende — Artikel, betreffend Musik-Berein und Liederkränz erschienen waren, fühlte sich der Schriftführer des Liederkränzes, Herr Otto Sautermeister zur oberen Apotheke durch seine Restitutionschwärze in weiteren Kreisen bekannt durch den Inhalt eines dieser Artikel an der Ehre angegriffen und erhob deshalb Strafklage. Als Verfasser des Artikels, der allerdings ziemlich viel Galle enthält, bekannte sich Redakteur Anton Rothschild, gegen den Drucker und Verleger Moriz Rothschild in Anklage wegen Beihilfe zu der Beleidigung erhoben. Die Staatsanwaltschaft beantragte Gefängnißstrafe von 3 Wochen, beziehungsweise 1 Woche, der Verteidiger beantragte Freisprechung beider Angeklagten. Das Gericht verurtheilte den Anton Rothschild zu 50 M, den Moriz Rothschild zu 20 M Geldstrafe und Gerichtsgebühren von 20 M und 5 M. — Interessant ist die Feststellung in den Entscheidungsgründen, daß der Verleger und Drucker des Blatts, der im vorliegenden Falle keine Kenntniß von dem beleidigenden Inhalt des Artikels gehabt haben wollte, durch den Druck und die Verbreitung des Blatts, der Beihilfe zu dem Vergehen der Beleidigung durch die Presse schuldig gemacht habe.

Brandfälle: In Hall am 10. Nov. das Gasthaus zum „Bären“; auf dem Rechberg'schen Gut Degelhof, Gemeindebez. Donzdorf, (Weislingen) am 10. Nov. ein Wohnhaus und zwei Scheunen, sammt den reichen Futter- und Fruchtvorräthen.

Stetten im Donauthal, 9. Nov. Gestern Abend

zersprang nach dem „N. B.“ in der Getreidemühle des Euf. Leibinger an einem Mahlgang der Läuferstein; ein Stück desselben traf den in der Mühle beschäftigten Sohn des Müllers, einen Knaben von 15 Jahren, derart an den Kopf, daß er todt vom Platze getragen wurde.

Vingen, 10. Nov. In der frühen Morgenstunde des heutigen Tages suchte beim Eisenbahnbau ein mit Sprengungsarbeiten beschäftigter Tagelöhner auf dem Herd in der Wohnung seines Hausherrn eine Dynamitpatrone, um solche nach seiner eigenen Aussage rascher verwenden zu können, zu erwärmen. Kaum hatte der Leichfünige, welcher die gefährliche Wirkung des Dynamits doch kennen sollte, die Patrone auf den Herd gelegt, als ein furchtbarer Knall ertönte und eine schreckliche Explosion erfolgte. Das zweistöckige Wohnhaus bietet einen traurigen Anblick dar. Sämmtliche Wände und Decken des Hauses vom Keller bis zum Dachstuhl sind beschädigt und zerrissen, die Küche, aus welcher Herd, Mobilien, sowie eine darin befindliche Scheidewand vollständig verschwunden sind, gleicht einem Schutthaufen, der Schornstein ist vollständig demolirt, so daß eine eingehende und kostspielige Reparatur des Hauses unaussprechlich ist, während der dergestalt geschädigte Hausbesitzer weder von der Versicherungsgesellschaft noch von dem gänzlich unbemittelten Tagelöhner auch nur die geringste Entschädigung zu gewärtigen hat. Der Thäter selbst liegt an den schrecklichsten Wunden hoffnungslos darnieder.

Eberfeld, 9. Nov. Auf dem Gute Jacobshaus fand dieser Tage eine Hochzeit statt. Nach ländlicher Sitte sollten auch Maskenscherze aufgeführt werden, welche von einigen besonders hierzu befähigten Knechten arrangirt wurden. Unter Anderem sollte das Schlachten eines Ochsen mimischplastisch dargestellt werden. Zu diesem Behufe wurde ein Knecht, welcher das betreffende Schlachtopfer repräsentirte, in eine Kuhhaut eingewickelt. Der Schlag auf den Kopf sollte mit einer Holzart geführt werden, und man hatte dem Darsteller des Schlachtopfers eine Milchschüssel als Deckungshelm gegen den qu. Schlag auf den Kopf gestülpt. Nach dem qu. Schlag sollte der Ochse sich niederwerfen und abgehäutet werden. Der verhängnisvolle Schlag, mit voller Kraft geführt, fiel, und mit ihm das Opfer. Als die Enthäutung beendet war, lag der Knecht leblos da. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Posen, 9. Nov. Das benzoesaure Natron, dessen erfolgreiche Wirkung bei Lungentuberculose noch vielfach und sehr energisch bestritten wird, hat sich neuerdings als probates Medicament gegen den Brechfall kleiner Kinder bewährt. Die Herren Dr. Kapuscinski und Zielenicz dahier haben es im Kinderhospital seit August 1878 in einer großen Anzahl von Fällen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht.

Aus dem Schweinurter Gau wird der „Bavaria“ berichtet: Ein Einwohner von Untereuheim verkaufte vor 14 Tagen seine Gerste in Schweinfurt und erhielt dafür 300 M. in Gold. Als er vor einigen Tagen davon ausgeben wollte, gewahrte er an den Goldstücken ein gar leichtes Gewicht und eine matte Goldfarbe. Es waren Stücke aus Nickel, geprägt in der Form der 20-Mark-Stücke. Bis jetzt wurde der Betrüger nicht aufgefunden.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser hat dem hiesigen Hülfscomité für die Ueberschwemmten der spanischen Provinz Murcia die Summe von 10000 Mark überweisen lassen. Beträge von etwa gleicher Höhe sind durch die allgemeinen Sammlungen des Comités, seitdem dasselbe vor 8 Tagen einen Aufruf erlassen hat, aufgebracht, so daß unverweilt als erste Rate der deutschen Sammlungen die Summe von 20—25000 Fr. nach Madrid abgehandelt werden soll.

Berlin, 11. Nov. Der Reichstag wird der „Nln. B.“ zufolge wahrscheinlich im Februar wieder einberufen werden. Eine der ersten Vorlagen wird eine Verfassungsänderung sein, nämlich die Einführung zweijähriger Budgets. Dazu bedarf es der Abänderung des Artikels 13 der Reichsverfassung.

Berlin, 12. Nov. Ueber das Befinden des Reichskanzlers wird dem „Tageblatt“ mitgetheilt, daß das Leiden nach persönlichem Aussprache Bismarck's in einem sog. Herzenshuh und dessen Nachwehen besteht. Der Fürst hat 6 Tage das Zimmer gehütet, befindet sich aber jetzt wieder ganz wohl, macht täglich seine längeren Spaziergänge und arbeitet nach wie vor mit Graf Herbert die von Berlin täglich einlaufenden wichtigen Sachen auf. (Fr. Z.)

Die Ankunft des russischen Thronfolgers in Berlin ist jeden Tag zu erwarten; man behauptet, sie sei eine Forderung des Kaisers Wilhelm, um dadurch alle Gerüchte über die deutschfeindliche Haltung des Thronfolgers zu entkräften. Es war die erste Bedingung für die Erneuerung des freundlichen Verhältnisses zu Rußland und man legt ihr deshalb eine hohe politische Bedeutung bei. Von Ludwigslust aus hat der Kaiser freundliche Telegramme mit dem Czaren gewechselt und dadurch eben soll die Reise veranlaßt sein. Auch Großfürst Wladimir kommt nach Berlin, um die Veröhnung vollständig zu machen. Ob aber wirklich eine Umgestaltung der europäischen Lage und Verhältnisse eintreten wird, ist noch sehr die Frage; denn dazu gehört vor allem ein Besuch des Kaisers Alexander am Berliner Hofe und ein solcher ist noch sehr zweifelhaft. Aber es würde noch mehr dazu gehören: die Beseitigung Gortichaloffs und die Entfernung des russischen Botschafters in Berlin, des Herrn v. Dubril, dem Bismarck nicht wohl will, desto mehr aber der Kaiser, der ihn sogar nach Vezlingen zur Hofjagd mitgenommen hat. Alles das liegt noch sehr in der Schwebe. Der Reichskanzler wünscht die Annäherung Deutschlands an Rußland nicht, und man vermuthet daher, daß auch diesmal Bismarck's Krankheit einen politischen Grund hat. Der Kaiser will sich, wie angedeutet wird, die Möglichkeit frei und den Grundplan halten, „aus Gesundheitsrückichten“ seinen Abschied zu nehmen, wenn die Annäherung an Rußland dennoch, und zwar mehr als ihm gut scheint, stattfinden sollte. Bis jetzt eben ist es nur eine rein persönliche Annäherung des Kaisers an seinen Neffen, nicht eine politische der beiden Reiche. Allerdings aber operirt eine gewisse Hofpartei im Vereine mit der Kreuz-Zeitungspartei gegen Bismarck; ihnen wäre es erwünscht, das intime Verhältniß mit Rußland herzustellen, schon um den Kanzler aus seiner Stellung zu verdrängen. Dann aber soll eine gründliche Reaction wieder eingeführt werden und dazu soll Rußland helfen. Die Lage Bismarck's ist ziemlich prälar; doch man hofft, er werde endlich den Sieg behalten.

Der Uebergang sämmtlicher Privatbahnen des Königreichs Preußen in die Hände des Staates beschäftigt gegenwärtig das preuß. Abgeordnetenhaus in seinen Berathungen. Als ein gewaltiger Systemwechsel verfehlen die Verhandlungen nicht, überall das allgemeine Interesse wahrzunehmen, selbst im Auslande. Wohl oder übel werden die deutschen Kleinstaaten dem Vorgange Preußens folgen müssen. Es herrscht schon jetzt kein Zweifel mehr, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen in Preußen zur Durchführung gelangen wird. Die Conservativen stimmen dem Projecte ohne Rückhalt zu, die Nationalliberalen unter gewissen Bedingungen und das Centrum ist schwankend, aber auch getheilte Meinung. Die Uebrigen endlich: Fortschrittler und einige Liberale werden wohl kaum in Betracht zu ziehen sein. Bei der Budgetberathung haben sich die Redner des Centrums so vorsichtig und zurückhaltend über die Eisenbahnvorlagen ausgesprochen, daß ihre Haltung nach keiner Seite hin gebunden erscheint. Diese Zurückhaltung soll auf starke Meinungsverschiedenheiten innerhalb dieser Fraction zurückzuführen sein.

Wie von der preussischen Grenze berichtet wird, stürzte vorgestern ein Schacht der Königsgrube bei Reunkirchen ein und sind 10 Arbeiter verunglückt. Die Ausgrabung wurde sofort begonnen. (N. T.)

Österreich—Ungarn.

Dem Landesgericht in Wien ist eine merkwürdige und lehrreiche Geschichte passiert. Im Mai d. J. verurtheilte es den unbescholtenen Metalldecker Mai wegen 5 Diebstähle zu 15 Monate Kerker, weil ihn sieben Zeugen „ganz bestimmt“ als Thäter erkannten, obwohl er die Diebstähle in Abrede stellte. Am 6. November sprach daselbe Gericht ihn vollständig frei und setzte ihn auf freien Fuß, obwohl er nicht Verurteilung ergriffen hatte. Das ging so zu. Franz Oberbauer, ein Dieb von Profession, war wieder einmal gefaßt worden und wußte, daß er verurtheilt werden würde. Da kam's ihm „auf ein bißchen mehr“ nicht an und er erklärte, daß er auch die Diebstähle begangen, um dererwillen Mai verurtheilt worden sei. Die Sache wurde genau untersucht und stellte sich wirklich so heraus. Mai und Oberbauer waren sich an Figur und Gesicht „ein bißchen“ ähnlich, beide hatten damals eine kleine Narbe an der linken Hand und einen leichten Ausschlag im Gesicht. Dieselben 7 Zeugen (Frauen und Mädchen), die auf Mai geschworen hatten: „er ist's ganz bestimmt“, erklärten jetzt von Oberbauer: „der ist's, wir haben uns damals geirrt!“ — und die meisten fügten noch hinzu: „Der Amtsdienier in Sechshaus (Gerichtstotal) hat's uns gesagt, „der Mai ist's, er ist's ganz gewiß, er ist jetzt nur angegriffen und steht besser aus“. Da haben wir's auch geglaubt.“ — Mai, ein ziemlich beschränk-

ter Mensch, erklärte in der zweiten Gerichtsverhandlung: „ich hab's immer gesagt, ich bin unschuldig.“ — Warum haben Sie nicht Berufung ergriffen? fragte der Präsident, Sie sind doch belehrt worden! — „Ich hab' mich nicht auskennt und mir 'dacht', es hilft doch nichts — wegen die Weiber.“ — Alles stimmte und klappte bis auf den Tipfel: Oberbauer war der Dieb und Mai wurde unter besonders feierlicher Aufhebung des früheren Urtheils freigesprochen. Präsi.: Haben Sie noch etwas zu bemerken? M.: Ich möchte um eine Entschädigung bitten. Präsi.: Das gehört jetzt nicht hierher. (Mai bekam ein gutes Mittagessen und wird privatim entschädigt werden.)

Schweiz.

In einem Städtchen der Schweiz vermählte sich vor einigen Tagen ein junger Arzt. Als er die Hochzeitsreise antrat, warf sich eine verheirathete Frau, mit der er mehrere Jahre ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, aus dem mehrere Kinder entsprossen waren, unter die Räder der Lokomotive, die sie zermalmete. Vor der zerstückelten Leiche brach der Arzt bewußtlos zusammen, seine junge Gattin, als sie den Sachverhalt hörte, verließ ihn sofort, und der Mann der Selbstmörderin, der von ihrer Untreue bisher nichts gewußt hatte (!), verfiel in Wahnsinn und mußte in's Irrenhaus gebracht werden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 12. Nov. Vom 13. November ab ist der Preis für ein Kilo weisses Brod auf 30 Pfg., schwarzes Brod auf 28 Pfg. und Hausbrod auf 22 Pfg. erhöht worden.

Rottenburg, 11. Nov. Im Hopfengeschäft ist nach dem „N. T.“ in der abgelaufenen Woche hier eine erfreuliche Wendung eingetreten. Die Preise sind wieder bis auf 190 M. gestiegen und bereits hört man von einer weiteren Preissteigerung. In Tübingen zeigen die Preise auch unverkennbare Neigung zum Steigen.

Kürnberg, 12. Nov. (Hopfen.) Geschäft lebhaft. Primamaare für Branerhundschaff gelocht und gut bezahlt. Von vielen Seiten wird eine festere Preissteigerung in Aussicht gestellt. Notirungen lauten: bei Württemberg prima 150 bis 185 M., secunda 135—145 M., Württemberger prima M. 180 bis 200, secunda M. 149—175.

Besel, 8. Nov. Hier kommen aus Holstein so viele fette Ochsen an, daß der Preis ganz gewaltig gedrückt wird. Das fette Vieh kostet jetzt nicht mehr, als im Frühjahr das magere.

Kartoffel-Export. Bezüglich des Kartoffelports nach England theilt das „Tageblatt“ mit, daß allein auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn die Transporte von Kartoffeln aus dem Südoften nach dem Rhein zur Verschiffung über Rotterdam im vorigen Monate nicht weniger als 300 000 Centner betragen. Auch in der Verkehrsbewegung anderer Bahnen spielte der Kartoffeltransport lesthin eine große Rolle, so namentlich auch im Verkehrsgebiete der Thüringischen Eisenbahn.

Maier-Rothschild. Handbuch der gesammten Handelswissenschaften für ältere und jüngere Kaufleute. Zweite neu bearbeitete Auflage. Vollständig in genau 21 Lieferungen à 50 S. Stuttgart. Verlag von Julius Maier, 1879.

Das Werk hat die Bestimmung, ein gedrängtes und doch zugleich umfassendes Hand- und Nachschlagewerk des gesammten kaufmännischen Wissens zu sein; es soll nicht bloß den Büchlingen des Handelsstandes bei lichtvoller Darstellung des Stoffes die Gelegenheit bieten, sich in den für ihren Beruf nothwendigen Fächern auszubilden, sondern auch dem gereizten Geschäftsmann in Zweifelsfällen die Summe kaufmännischen Wissens in leicht zugänglicher Form darbieten und vermitteln.

Der Nutzen eines derartigen Werkes ist wohl außer allem Zweifel. Bei der Raschheit, mit welcher die geschäftlichen Entschlüsse im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen so oft reifen und zur Durchführung kommen müssen, ist es dem Geschäftsmann, der sich aus Büchern über irgend eine Frage informieren will, sehr häufig nicht möglich, eine ganze Bibliothek der Handelswissenschaften zu handhaben. Und auch Jeder, der nicht gerade praktischer Geschäftsmann ist, aber doch Veranlassung hat, sich um irgend eine Frage des kaufmännischen Lebens zu bekümmern, findet in diesem gedrängten Handbuche die nöthige Belehrung am leichtesten. Und zu diesem doppelten Behufe legen wir das Buch dem Publikum vor. Es wird unser Stolz sein, wenn dieses Werk in zahllosen Exemplaren durch alle Comptoirs — so weit die deutsche Sprache als Geschäftssprache reicht — von Hand zu Hand wandert, auf dem Bulte jedes Handelslehrens liegt, aber auch in allen Post- und Eisenbahnbureauz, in den Geschäftszimmern der Anwälte und Richter, wie neben den einfachen Geschäftsbüchern des kleinen Gewerbsmannes seinen Platz findet. — Die erste Auflage von 10000 Exemplaren wurde binnen Jahresfrist vollständig verkauft.

— Als probates Mittel gegen die überhandnehmenden Ehescheidungen in den Vereinigten Staaten schlägt ein amerikanisches Blatt vor, der Ehescheidung zwar nichts in den Weg zu legen, den Ehemann aber auf alle Fälle zu verurtheilen, die event. Schwiegermutter bei sich behalten zu müssen.

Frankfurter Gold-Cours vom 14. November 1879.

| | | |
|----------------------------|----|-------|
| 20 Frankenstücke | 16 | 10—14 |
| Englische Sovereigns | 20 | 25—30 |
| Dollars in Gold | 4 | 17—20 |
| Dukaten | 9 | 60—65 |
| Russische Imperiales | 16 | 66—71 |
| Holländische fl. 10-Stücke | 16 | 65 |

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R a g o l d.
Fischwasser-Verpachtung.

Die Pachtzeit von dem Fischwasser der Nagold, und zwar von der Rohrdorfer Markungsgrenze bis zur Parzelle Nr. 4807, ist abgelaufen; es wird deshalb nächsten

Montag den 17. ds., Vormittags 8 Uhr, wieder eine Verpachtung auf 9 Jahre vorgenommen, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.
Stadtpflege.
Weber.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirks Calw.
Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Jakob Hornbacher, Schuhmachers hier, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von **zwei Wochen** bei dem Schultheißenamt Oberkollwangen anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden können.
Den 12. November 1879.
K. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Revier Enzklösterle.
Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 20. Novbr. d. J., Vorm. 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad aus dem Staatswald Käberwald 8 und Scheidholz der Gut Wanne wiederholt 1290 Stück Nadelholz-Lang- u. Sägholz mit 942 Fm.

R a g o l d.
Liederkranz.

Durch seine Beförderung nach Wildberg verläßt uns unser verehrter Herr Direktor Kunzinger in einigen Tagen, weshalb wir unsere Herren Ehrenmitglieder zu einer **Abschieds-Unterhaltung** auf Sonntag den 16. November, Mittags 4 Uhr, in die Brauerei zur Linde freundlichst einladen.
Der Vorstand.

R a g o l d.
Zum Abschiede.

Einem Freund, der von uns scheidet und den Jedermann hier kennt, weil er treu sein Amt bekleidet und Beachtung hat verdient, seien diese kurzen Reimen zum Abschied von uns gewicht: Denn wir wollen nicht versäumen, Unstrem Freund, der jederzeit Fröhlich war in unserem Kreise, Heute auch erkennen an, Was er mit so großem Fleiße An der Jugend hier gethan, — Selbst des hiesigen Liederkranzes Rahm er sich ganz willig an, Daß er bleiben mög ein Ganzes Und noch fortbestehen kann. — Und zu seiner Lebenszeit, Wünschen wir ihm recht viel Glück, Daß er einst als alter Greise Freundig möge sein zurück Aufs Erlebte, und erweisen, Wie beschützt ihn Gott der Herr, Und wir wollen nicht vergessen Unstern lieben „Kunzinger“.
J. Weber.

R a g o l d.
Da schon wiederholt einige meiner Kunden der falschen Ansicht waren, mein
Ausverkauf

sei geschlossen, so theile einem geehrten Publikum hiedurch mit, daß derselbe, wie schon früher bekannt gemacht, nur an Sonntagen geschlossen ist, dagegen an den Werktagen noch bis Ende dieses Monats fortgesetzt wird. Neben einer hübschen Auswahl in Kleiderstoffen, Flanellen zc. mache ich noch ganz besonders auf eine große Parthie leinene und baumwollene Tücher in roh und gebleicht, Tischzeug, Servietten, Handtuchzeug, sowie überhaupt alle Arten Aussteuerartikel aufmerksam, welche ich äußerst billig abgebe. Ebenso empfehle ich den H. Schneidermeistern und Näherinnen eine große Parthie Futterstoffe weit unter den gewöhnlichen Preisen.
Eugen Schiler.

R a g o l d.
Der billigste Einkauf in Spezereiwaren, besonders in **Coffee & Zucker**, deren gute Qualität weithin bekannt, wird stets bleiben in der
Kunstmehlniederlage & Spezereihandlung von Louis Schnaith.

Ebenso mache ich auf meine **Kernseife**, welche in Folge ihrer Güte allgemeine Verbreitung verdient, aufmerksam.

450,000

Silberne Medaille. Kunden hat die **Ulms a.D. 1871.**
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Seinenweberei
Schreheim
bei Ulm München 1875.
Ehrendiplom.

Seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; durch diesen großen Erfolg sind die schadenstroph aufgetauchten **Verdächtigungen** sicherlich gründlich wiederlegt. Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte** Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benützen:
H. Müller, Nagold.

| | |
|---------------------------|-----------------------------|
| C. Henfler, Altenstaig. | Jal. Broß, Hieslhansen. |
| Carl Wolf, Herrenberg. | J. Bihler, Walddorf. |
| Th. Hall, Sulz. | Jal. Walz, Wildberg. |
| Wagner Ernst, Giltlingen. | D. G. Red, Hailerbach. |
| Carl Müller, Mödingen. | Ph. Bauer, Unterschwandorf. |

R a g o l d.
Die beliebtesten
Filzstiefel mit Holzsohlen
(wärmste und billigste Fußbekleidung für Leute, die viel in Kälte und Nässe stehen müssen) sind wieder eingetroffen und in allen Größen vorräthig. Preise billigt.
Gottlob Schmid.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet. — Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam. —
Die Agenten.
L. Gauß, Mödingen, G. Bödle, Bondorf,
B. Graf, Hailerbach, J. Hanselmann, Simmersfeld,
W. F. Lang, Rohrdorf.

R a g o l d.
Bäckerei-Empfehlung.

Meine Bäckerei werde ich nächsten Sonntag wieder eröffnen und bitte ich meine früheren Kunden sowohl als auch das übrige Publikum um geneigten Zuspruch.
Gottfr. Seeger,
Bäcker beim Marktbrunnen.
Zugleich habe ich
2 Logis
für kleinere Familien bis Lichtmeh zu vermieten. Der Obige.

R a g o l d.
Zur gest. Beachtung.

In Folge Wegzuges des Gottlieb Zürn, Linsellwärters, hat derselbe Unterzeichneten beauftragt, seinen an der Marktstraße gelegenen Hausantheil zu verkaufen oder zu vermieten. Die Gelasse sind gut hergerichtet, die Zahlungsbedingungen bei einem Kaufe äußerst günstig und kann alsbald ein Kauf abgeschlossen werden mit
Albert Gayler.

R a g o l d.
Liqueure

in den beliebtesten Sorten:
extrafeine Qualität pr. Liter M. 1. 30., pr. Flasche „ 1. 20.
Dieselben Sorten in feiner und guter Qualität pr. Liter 80 S., 60 S., 50 S., bei größerem Quantum entsprechend billiger.
Magenbitter pr. Flasche M. 1. 20.
Rum, Arac, Cognac.
Heidelbeer-, Kirschen-, Himbeergeist.
Malaga.
Champagner (Oppmann fst. Mousseuse) in 1/2-, 1/2-, 1/4-Flaschen empfiehlt bestens
Stein. Gauß, Cond.

R a g o l d.
Sein Lager

in **Steinkohlen, Coaks, Tannen- und Buchenholz** empfiehlt bestens
J. M. Rau,
Holz- u. Kohlenhandlung.

Die schönsten Pianinos

liefert die Fabrik
Th. Weidenslaufer, Berlin,
Dorotheenstr. 88
zu zeitgemäss billigen Preisen gegen **beliebige Ratenzahlungen.**
Kostenfreie Probesendung nach allen Orten. Erste Zahlung erst nach 3 Wochen Probezeit. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Fünf Jahre Garantie. Geehrte Anfragen werden sofort ausführlich beantwortet.

R a g o l d.

Durch Vermittlung des unterzeichneten Vertreters können von der **allgemeinen Versorgungsanstalt in Carlsruhe** gegen hinreichende Sicherheit stets **größere Kapitalien & Darleihen auf Annuitäten** erhoben werden.
Carl Pflomm.

Nagold.
Empfehlung.



Bei jeglicher Ge-
brauchszeit mache ich
das hiesige wie aus-
wärtige Publikum auf
mein Lager in Ueber-
ziehern, als Flocone,
Batine und Double
aufmerksam, die ich durch vortheilhafte
Einkäufe zu den billigsten Preisen ab-
geben kann, mit dem Bemerken, daß ich
dieselben auch nach Maß so billig und
schnell als nur möglich herstelle. Zu-
gleich empfehle ich eine Parthie Jaquet
und Zoppen, um damit aufzuräumen, zu
herabgesetzten Preisen.

Chr. Wagner, Kleiderhändler,
an der Hatterbacher Straße.

Nagold.
Empfehlung.

Wein schon längst bekanntes Schuh-
waarenlager erlaube mir mit dem Be-
merken in empfehlende Erinnerung zu
bringen, daß ich stets eine große Aus-
wahl Herren-Zugstiefel, Rohrstiefel von
Kind- und Kalbleder, einfach und dop-
peltsohlig, Frauenstiefel aller Art mit
leinenem und wollenem Futter, sowie
auch alle Sorten Kinderstiefel, Filz-
stiefel und Filzhauschuhe mit und ohne
Besatz auf Lager halte. Ebenso em-
pfehle ich auch die so beliebten Filz-
stiefel mit Holzsohlen in schöner Aus-
wahl und sichere in allem ähnerst billige
Preise zu.

Jacob Grüniger, Schuhmacher,
Bahnhofstraße.

Nagold.
Um mit meinem Lager in
Filzschuhen

mit Filz-, Leder- und Holzsohlen rasch
zu räumen, verkaufe ich solche von heute
ab zu sehr herabgesetzten Preisen.

Eugen Schiler.

Nagold.
E. O. Moser'sche Chocolate,
Gebr. Waldbaur'sche Chocolate,
Gebr. Stollwerck'sche Chocolate,
Cie. Française Chocolate
in Qualitäten von M. 1.20—M. 2.70
per 1/2 Kilo,
Cacao, Bruch-Chocolate,
Cacaopulver, feinste Cho-
colaterien

empfehlen bestens
Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.
Meinen werthen Kunden und Gön-
nern diene zur gefälligen Nachricht, daß
ich von heute an mein

**Rasir- & Haarschneide-
Cabinet an Sonn- und
Festtagen geschlossen**

halte, dagegen Samstags von 7 Uhr
bis Abends 11 Uhr Jedermanns Be-
such gestattet ist. Bitte stets darauf
zu achten.

Heinrich Albert.

Nagold.
Den Herren Schuhmachermeistern
empfehle ich neben Zug- und Schnür-
Lederstiefeln auch seine

Filzschürschäfte

zu geneigter Abnahme.
Gottlob Schmid.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Direkte Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen
HAMBURG und NEW-YORK
Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten
Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch, Morgens.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:
Carl Anselm in Stuttgart
und dessen Vertreter:
Herrn Altnar C. W. Wurst, in Nagold.

Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trom-
mel, Glocken, Castagnetten, Him-
melsstimmen, Harfenpiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Ne-
cessaires, Cigarrenständer, Schwei-
zerhäuschen, Photographicalbums,
Schreibzeuge, Handschuhkasten,
Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeits-
tische, Flaschen, Biergläser, Porte-
monnaies, Stühle etc., alles mit
Musik. Stets das Neueste und
Vorzüglichste empfiehlt
J. J. Heller, Bern.
Nur direkter Bezug ga-
rantirt Aechtheit; fremdes Fabri-
kat ist jedes Werk, das nicht mei-
nen Namen trägt. Fabrik im
eigenen Hause.

STOLLWERCK'SCHE
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAO'S
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich.

Gegen Husten,
Katarrh, Heiserkeit, Verschlei-
mung, Hals- und Brustleiden,
Reiz im Kehlkopf, Blutspeien,
Keuchhusten der Kinder, ist der von
der höchsten Medicinal-Behörde ge-
prüfte und zum freien Verkauf ge-
stattete allein ächte **rheinische
Eranben-Brust-Honig**
das angenehmste milde-
ste, sicherste und billigste
Hausmittel. **Allein
ächt** mit nebiger Ver-
schlußmarke des gericht-
lich anerkannten Erfinders in Nagold
bei Carl Pfomm und Cond. Heinrich
Gaus, in Altenstaig bei Cond. Chr.
Burghard, in Calw bei S. Venhardt,
vorm. W. Enslin.

Nagold.
Mein Lager in
Winterschuhen
ist neu und gut sortirt und empfehle
ich zu geneigter Abnahme:
Filz-Schuhe mit Filzsohlen,
Filz-Schuhe mit Filz- und Ledersohlen,
Filz-Stiefel mit Ledersohlen & Lederbesatz,
Lederstiefel für Kinder bis zu 10 Jahren,
Holzschuhe für Gerber und Färber,
Ligenschuhe,
Selbstdand Schuhe.
Die Schuhe sind in allen Größen
für Herrn, Damen und Kinder auf La-
ger und die Preise billigst.
Gottlob Schmid.

Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heil-
mittel fassen, welches das höchste
Beweis für sich hat. Die bereits in
2. Auflage erschienenen Specialblätter:
„Die Gicht“ und „Die Brust-
und Lungenkrankheiten“ geben
allen Jenen, die an
Gicht
Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,
wie Schwindsucht etc. dahinsiechen,
neue Hoffnung, denn die darin
enthaltenen Darstellungen über
günstige Heilungen beweisen, daß
selbst Schwerkranken oberanscheinend
hoffnungslos Darleberliegende noch
die ersehnte Hilfe fanden. — Kein
Honorar, Kautionslos, Vertritt vielmehr
unentgeltlich; Jedes der obigen Bücher
kostet 50 Pf. Prospect gratis und
franco durch H. Hahnelmeister,
Leipzig und Basel.

* Vorräthig in der Expedition d. Bl., welche
jedes Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco
versendet.

Wildberg.
Der Unterzeichnete
verkauft Montag den
17. Nov., Vormitt.
9 Uhr, 10 Stück
schöne halbenenglische
Milchschweine.
B. Stoll, Mehlhändler.

Sichere Heilung
in 14 Tagen garantire Allen an Bettmäßen,
sowie sonstigen Blasenübel-Leidenden.
Kosten gering. Arne gratis. Prospect,
sowie die schönsten Zeugnisse zu Diensten.
C. F. Pauer, Wertheim a. M.

Nagold.
Unterzeichneter verankordirt
das Neuten
von ungefähr 3/4 Ader zu Hopfen.
Lusttragende wollen sich wenden an
Kronenwirth Mayer.

Nagold.
Billig verkaufe ich einen gut
erhaltenen zweispännigen
Wagen;
auch wird der vordere
Wagen allein abgegeben.
**Robert Theurer,
Schmid.**
Elegante Schlitten
bei **Obigem.**

Nagold.
Optische Waaren:
Brillen in Horn-, Stahl-, Neusilber-,
Silber- und Goldfassung, Zwitter, so-
wie die beliebten Brillen mit Patent-
Gläsern; ferner Thermometer, Barome-
ter, Bier-, Wein- und Branntweinwa-
gen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Thee,
grünen & schwarzen,
in sehr guter Qualität empfiehlt offen
und in Paqueten
Heinr. Gauss, Conditior.
Oberjettingen.
2 zum Dienst taugliche
starke 1 1/2 jährige
Farren
verkauft **R. Böf.**

Nagold.
Wollenes Strickgarn
empfehlen in den neuesten Dessins bei
großer Auswahl billigst
Gottlob Schmid.

Nagold.
**Feinstes Schnitzbrot,
Berliner Pfannkuchen**
empfehlen bestens
Heinr. Gauss, Conditior.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-
handlung sind nachstehende Bücher vor-
rätzig zu haben:
Notiz- & Schreibkalender für das
Jahr 1880. Klein Oktav in Lein-
wand gebunden Preis 1 M. 20 Pf.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 12. November 1879.

| | M | S | M | S |
|---------------|----|----|----|----------|
| Neuer Dinkel | 9 | — | 8 | 37 7 90 |
| Daber | 6 | 50 | 6 | 9 5 80 |
| Gerste | — | — | 10 | — |
| Bohnen | — | — | 9 | — |
| Weizen | 12 | 50 | 11 | 81 11 50 |
| Roggen | 12 | — | 11 | 69 11 50 |
| Linsen-Gerste | — | — | 8 | — |

Gestorben:
Den 12. Nov.: Catharine Renz,
ledig, 68 J. 1 M. 19 Tage alt. Be-
erd. den 14. Nov., Nachm. 3 Uhr.
Den 12. Nov.: Amalie Marie, Kind
des Joh. Renz, Küblers, wohnhaft in
Stuttgart. Beerd. den 14. Nov.,
Nachm. 3 Uhr.

Der Gesamt-Auflage unse-
res heutigen Blattes liegt ein Prospect
des weltberühmten, seit 20 Jahren be-
kannten Magenbitters von Wallrad Ot-
mar Bernhard, Hofbesitzer S.
M. d. Königs von Bayern, bei.
Niederlage in Nagold bei Conditior
H. Gauss.